Rede zum Orange Day

von Mila (7c)

Liebe Frau Sassenburg Fröhlich, lieber Herr Mithöfer,

liebe Schulgemeinschaft des Gymnasium Isernhagen und der IGS,

heute ist der 25. November. An diesem Tag im Jahr 1960 wurden drei der vier Mirabel-Schwestern, die sich in der Dominikanischen Republik unter anderem gegen Unterdrückung und Gewalt an Mädchen und Frauen einsetzten, ermordet.

Dieser Tag wurde im Jahr 1999 von den Vereinten Nationen zu einem Gedenktag ernannt – und damit verbunden zum internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Mädchen und Frauen.

Als Teil der UN-Kampagne „Orange the World“ wird daher jährlich der 25. November als Orange Day bezeichnet. Orange steht dabei für Hoffnung auf ein gewaltfreies Zusammenleben und Solidarität.

Vor diesem Hintergrund stehen wir hier heute gemeinsam, um ein Zeichen gegen Gewalt an Mädchen und Frauen zu setzen, denn in unserer Schulgemeinschaft hat dies keinen Platz.

Gewalt hat viele Gesichter. Oft denken wir an körperliche und sexualisierte Gewalt. Aber auch seelische Gewalt wie die Ausübung von Druck, Demütigungen, Beleidigungen, Unterdrückung, Stalking und digitale Übergriffe gehören dazu. Auch das Vorenthalten von Geld oder die Einschränkung der freien Berufswahl sind Gewalt.

Und Gewalt findet überall statt. In Afghanistan dürfen Mädchen nicht mehr zur Schule gehen, Frauen dort werden nicht mehr medizinisch versorgt. Die Französin Gisele Pelicot wurde von ihrem damaligen Mann missbraucht. Die deutsche Moderatorin Colin Fernandez wurde Opfer von Deep-Fakes. Und dies sind nur wenige Beispiele, die aktuell in den Medien sind.

Jedoch ist nicht jede Form von Gewalt sofort sichtbar. Sie schleicht sich an, wird oft übersehen oder als „nicht so schlimm“ abgetan. Es gilt immer und überall: Gewalt darf niemals toleriert werden.

Es liegt in der Verantwortung von uns allen - der Schulgemeinschaft, der gesamten Gesellschaft - das Thema Gewalt an Mädchen und Frauen ernst zu nehmen und dagegen aktiv zu werden. Niemand soll mit Angst durchs Leben gehen.

Dabei müssen sich auch Jungen und Männer mit den weiblichen Personen solidarisch zeigen und Veränderungen anstoßen: Schaut hin und werdet laut, wenn euch Gewalt an Mädchen und Frauen begegnet. Seid vorbildlich, indem ihr respektvoll mit allen umgeht! Macht den Tätern klar, dass ihr Verhalten nicht in Ordnung ist!

Die Scham muss die Seite wechseln! Nicht die Opfer, sondern die Täter müssen sich schämen. Den Opfern steht Hilfe zu – und diese Hilfe fängt schon im Kleinen an: Hört zu und nehmt die Person ernst, wenn sie euch von Gewalt berichtet. Fragt, wie ihr helfen könnt. Holt andere hinzu, wenn ihr selber gerade nicht weiterwisst.

Für alle gilt: Wir haben Vertrauenslehrkräfte an unserer Schule, der Jugendtreff unterstützt mit Sozialarbeit. Es gibt die Nummer gegen Kummer, bei der ihr anonym anrufen könnt. Auch die Polizei kann hinzugezogen werden.

In der Pausenhalle findet ihr in einer Ausstellung der Schülervertretung weitere Informationen. Bitte nehmt euch die Zeit für diese wertvollen Hinweise. Sie sind für uns alle wichtig und helfen uns als Schulgemeinschaft, noch respektvoller miteinander umzugehen und mit offenen Augen durchs Leben zu gehen.

So stehen wir hier heute gemeinsam, um ein Zeichen gegen Gewalt an Mädchen und Frauen zu setzen – mit Mut und Zuversicht, dass es nicht nur bei diesem Zeichen bleibt, sondern wir als Schulgemeinschaft gleichberechtigt und respektvoll miteinander umgehen.